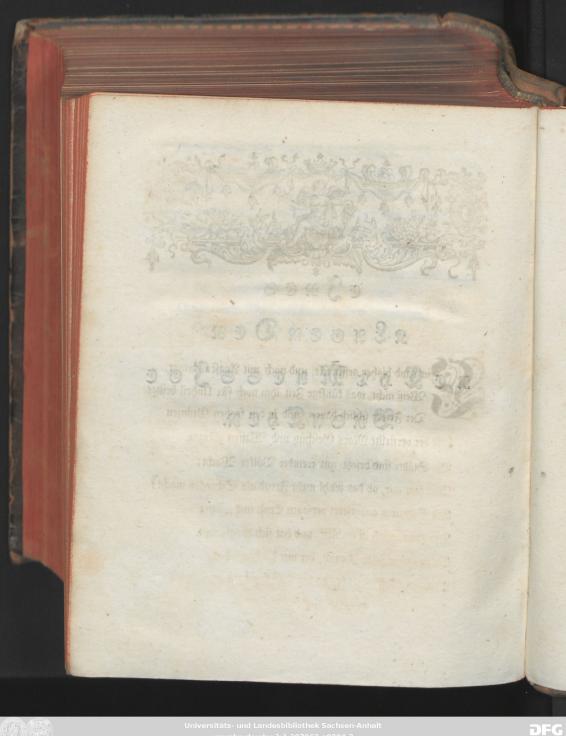


86 Son and savies for savies 1916 ford eInes R L N G E N D E N NECSIM NESSIGE VnsuChen. Aut: M. Grenz:







in Land bisher geschreckt, und noch mit Angst umringt,
Weiß nicht, was kunftge Zeit ihm noch für Unheil bringt.
Der Friede schlich davon, und in den frohen Gränzen
Läßt der verstellte Mars Geschütz und Wassen glänzen.
Die Städte sind besetzt mit fremder Volker Wacht;
Wer sagt mir, ob das wohl mehr Freud als Schrecken macht?
Die Scheuern ausgeleert versagen Ernd und Leben;
Der Hauswirth ist entblöst, und hat sich ausgegeben.
Ein neugewordner Wensch, der nur die Länge hat,
Muß, obgleich ungeübt, an der Erschlagnen statt.

Des Landes Hoffnung wird den Eltern weggerissen,
Und ein erschöpftes Volk muß seinen Zugang missen.
Der Bürger nicht allein, nein, auch des Landes Haupt
Ist voller Ungemach, und aller Lust beraubt.
Ein ganz entwaffnet Reich, dem Stärk und Mark entgangen,
Weiß keine Nahrung mehr mit Nugen anzusangen.
Furcht, Hunger, Scham und Noth drängt sich mit vollem Schwarm
Ins leere Bürger: Haus, wo nichts, als Gram und Harm.
Du fragst: Welch Land ist das? welch Volk muß also klagen?
Das mag dir wohl ein Steitt, nur nicht ein Sachst sagen.



M DEC LVII.

